

Von Grubenhäusern, Backöfen und Speichergruben – Das Beispiel der frühmittelalterlichen Siedlung von Pellendorf/Gaweinstal (Niederösterreich)

Karin KÜHTREIBER

Zusammenfassung

In den Jahren 2003–2005 wurde zwischen Pellendorf und Gaweinstal eine der größten bisher bekannten mehrphasigen Siedlungsstellen in Niederösterreich freigelegt. Die vom 7. bis ins 10. Jahrhundert währende frühmittelalterliche Siedlungsperiode erbrachte einen umfangreichen Bestand an Befunden, darunter 33 gut erhaltene und mehrheitlich eingetiefte Häuser. Die Gebäude lassen unterschiedliche Konstruktionsweisen nachvollziehen, in zwei Fällen war die ehemalige Holzkonstruktion des Aufgehenden in Form von verkohlten Bauresten noch gut fassbar. Freiliegende Lehmöfen und tiefe Speichergruben bilden weitere gut vertretene Befundgruppen am Fundplatz, die hier näher vorgestellt werden sollen. Letztgenannte wurden in vielen Fällen nach Aufgabe der Primärnutzung als Abfallgruben und zur Entsorgung von Schlacht- und Speiseabfällen herangezogen, wovon zahl-

reiche Tierskelette zeugen. Innerhalb des Siedlungsplatzes ließen sich im Verlauf der frühmittelalterlichen Besiedlungsdauer Veränderungen in der Befunddichte, in der räumlichen Verteilung sowie für einzelne Befundkategorien auch Größenentwicklungen nachvollziehen. In wirtschaftlicher Hinsicht präsentiert sich der Fundplatz als eine von Landwirtschaft und Viehzucht lebende und auf Eigenversorgung ausgerichtete ländliche Siedlung. Besonders bemerkenswert sind die in der Geschirrk Keramik deutlich fassbaren Einflüsse der mährischen Zentren an der March in Břeclav-Pohansko, Mikulčice und Staré Město, die auf eine enge wirtschaftliche und wohl auch politische Verbindung des zentralen östlichen Weinviertels mit dem mährischen Hoheitsgebiet im 9. Jahrhundert hinweisen.

Schlagworte: Frühmittelalter, Niederösterreich, Siedlung, Grubenhäuser, Speichergrube, freiliegender Ofen

1. Einleitung

Die frühmittelalterliche Siedlung von Pellendorf/Gaweinstal wurde in den Jahren 2003–2005 im Vorfeld der Errichtung der Nord- oder Weinviertelautobahn A5 ergraben, wo im Verlauf der ersten Teilstrecke zwischen dem nördlichen Wiener Umland zwischen Eibesbrunn und Schrick ein Brückenbauwerk und ein Wasserrückhaltebecken im Bereich der Gemeinde Gaweinstal erbaut werden mussten. Bereits während der vom Bundesdenkmalamt, Abteilung für Bodendenkmale (heute: Abteilung für Archäologie) unter der Leitung von Martin KRENN und in Zusammenarbeit mit dem Verein AS-Archäologie Service (örtliche Grabungsleitungen Gottfried ARTNER, Susanne BAUMGART, Astrid STEINEGGER) durchgeführten Freilegungsarbeiten zeigte sich, dass auf der Fundstelle einer der bisher größten frühmittelalterlichen Siedlungsplätze Niederösterreichs erfasst werden konnte. Der Bedeutung Rechnung tragend wurde die wissenschaftliche Auswertung der Funde und Befunde zeitnahe nach Abschluss der Grabungen begonnen und konnte im Rahmen des 2015–2019 durchgeführten österreichisch-tschechischen Forschungs-

projektes „Grenze, Kontaktzone oder Niemandsland? Die March-Thaya Region vom Früh- zum Hochmittelalter“, geleitet von Stefan EICHERT und Jiří MACHÁČEK und gefördert vom Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF) sowie der tschechischen Grant-Agentur GAČR-Grantová agentura České (FWF-GAČR-Projekt I 1911-G21) für die mittelalterlichen Phasen zum Abschluss gebracht werden. Im Folgenden sollen die Ergebnisse im Überblick vorgestellt werden, wobei der Schwerpunkt auf die Siedlungsbefunde gelegt wird.¹

2. Der Fundort

Der Siedlungsplatz liegt rund 10 km südlich von Mistelbach, der Bezirkshauptstadt des gleichnamigen niederösterreichischen Bezirks im östlichen Weinviertel, auf halber Strecke zwischen den Katastralgemeinden Pellendorf im

¹ Die monografische Vorlage der Ergebnisse der frühmittelalterlichen Siedlungsperiode ist in der Reihe „Archäologische Forschungen in Niederösterreich“ geplant.

German, Danish, Norwegian, Swedish, Polish and Czech). Glossar zum prähistorischen und historischen Holzbau (Französisch, Englisch, Niederländisch, Deutsch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Polnisch und Tschechisch). Studien zur Landschafts- und Siedlungsgeschichte im südlichen Nordseegebiet 3, Rahden/Westfalen 2012.

WAWRUSCHKA 1998–1999

Celine WAWRUSCHKA, Die frühmittelalterliche Siedlung von Rosenberg im Kampal, Niederösterreich. *Archaeologia Austriaca* 82–83, 1998–1999, 347–428.

WAWRUSCHKA 2009

Celine WAWRUSCHKA, Frühmittelalterliche Siedlungsstrukturen in Niederösterreich. *Mitteilungen der Prähistorischen Kommission* 68, Wien 2009.

WINTER 1997

Heinz WINTER, AWARENZEITLICHE Grab- und Streufunde aus Ostösterreich. Ein Beitrag zur Siedlungsgeschichte. *Monographien zur Frühgeschichte und Mittelalterarchäologie* 4, Wien 1997.

ZEHETMAYER 2007

Roman ZEHETMAYER, Zur Geschichte des niederösterreichischen Raums im 9. und in der ersten Hälfte des 10. Jahrhunderts. In: Roman ZEHETMAYER (Hrsg.), *Schicksalsjahr 907. Die Schlacht bei Pressburg und das frühmittelalterliche Niederösterreich*. Katalog zur Ausstellung des Niederösterreichischen Landesarchivs, St. Pölten 2007, 17–29.

ZEMAN 2007

Tomáš ZEMAN, Zur Chronologie der Siedlung von Zlečov. *Přehled výzkumů* 48, 2007, 105–118.

ZIMMERMANN 1998

W. Haio ZIMMERMANN, Pfosten, Ständer und Schwelle und der Übergang vom Pfosten- zum Ständerbau. Eine Studie zu Innovation und Beharrung im Hausbau. *Probleme der Küstenforschung im südlichen Nordseegebiet* 25, Oldenburg 1998, 9–241.

Abbildungsnachweis

Abb. 1: Kartengrundlage: A. JARVIS / H.I. REUTER / A. NELSON / E. GUEVARA, 2008, Hole-filled seamless SRTM data V4, International Centre for Tropical Agriculture (CIAT), available from <http://srtm.csi.cgiar.org>. Gewässer: OpenStreetMap

Abb. 2: Gottfried ARTNER

Abb. 3, 31–33: Karin KÜHTREIBER auf Grundlage Grabungsdokumentation BDA/AS-Archäologie

Abb. 4–9, 11, 24, 28 oben, 34–36: Karin KÜHTREIBER

Abb. 10: ŠALKOVSKÝ 2001, Abb. 1

Abb. 12–15, 22, 25: Karin KÜHTREIBER auf Grundlage Grabungsdokumentation und Umzeichnungen BDA/AS-Archäologie Service/Hans HARMER

Abb. 16–20, 23, 26, 27: BDA/AS-Archäologie Service

Abb. 21: Grafiken: Karin KÜHTREIBER auf Grundlage Grabungsdokumentation und Umzeichnungen BDA/AS-Archäologie Service/Hans HARMER. Fotos: BDA/AS-Archäologie Service

Abb. 28 unten, 29: BDA/AS-Archäologie Service/Anna PALME / Gabriel SEIDL

Abb. 30: Grafiken: BDA/AS-Archäologie Service/Anna PALME / Gabriel SEIDL. Fotos: Karin KÜHTREIBER

Sunken-featured buildings, bread ovens and storage pits. The Early Medieval settlement at Pellendorf/Gaweinstal (Lower Austria)

In the years 2003–2005 one of the largest multi-period settlement sites yet known in Lower Austria was excavated between Pellendorf and Gaweinstal. The early medieval settlement phase extended from the 7th to the 10th centuries and included a comprehensive range of settlement features, including 33 relatively intact houses, most of them sunken-featured buildings. The buildings were constructed in different ways, in two cases the former wooden superstructure survived in the form of easily comprehensible charred remains. Free-standing clay ovens and deep storage pits were other common context groups on site and will be examined in depth here. The latter were used after the abandonment of their primary function as refuse pits and for the disposal of butchery and food remains, as numerous animal skeletons show. Within the settlement site, changes

in the density of features, spatial distribution and, for some feature categories, size development could be traced in the course of the early medieval settlement period. Economically speaking the site was a rural settlement dependent on arable and pastoral farming on a self-sufficient basis. Notably, the influence of the Moravian centres of Břeclav-Pohansko, Mikulčice and Staré Město on the River March was clearly reflected in the pottery found, indicating close economic and presumably also political ties between the central eastern Weinviertel and the Moravian territories in the 9th century.

Keywords: Early Middle Ages, Lower Austria, rural settlement, sunken-featured buildings, storage pit, free-standing oven

Mag. Dr. Karin KÜHTREIBER
Universität Wien
Institut für Urgeschichte und Historische Archäologie
Franz Klein-Gasse 1
1190 Wien
Österreich
karin.kuehtreiber@gmx.at